

andere aber des Druckes werth wären.“ So heißt es u. A. in der an seinem Grabe von dem Felsberger Metropolitan Glard Bistamp gehaltenen Trauerrede. Wir sehen hier die außer-gewöhnliche Vielseitigkeit der Bildung, die wir oben andeuteten, und haben nur noch hinzuzufügen, daß Führer auch ein Verehrer der Kunst gewesen ist.

Leider scheinen die „vielen Aufsätze“ sämmtlich verloren gegangen zu sein. Nur von zweien ist uns wenigstens der Titel erhalten. Der eine lautet: „Abbildung der Kriegskunst in Beziehung auf den Offizier, vorgestellt in einer militärischen Aufmunterungsrede von einem Verehrer der Kunst.“ Göttingen und Kiel 1771. Die königliche Gesellschaft in Göttingen erlaubte dem Verfasser, der sich im Herbst 1770 einige Tage dort aufhielt, diese Rede in ihrem Versammlungslokale und in Gegenwart der eingeladenen Gelehrten und Offiziere vorzulesen. Sie fand Beifall und wurde auf vielseitigen Wunsch, namentlich der anwesenden Offiziere, gedruckt.

Der andere Aufsatz trägt folgenden Titel: „Solution du problème proposé par la Société de l'agriculture de Cassel pour l'an 1776, ayant pour objet les moyens de rétablir la valeur des immeubles maisons, jardins et terres cultivables, tombés au dessous de la moitié de leur juste prix, par Mr. F. G. F. 1777.“ Der Aufsatz war in der Form eines Dialogs zwischen einem Staats- und einem Landmann gehalten und füllte sechs Blätter. Er wurde ebenfalls gedruckt.

Soviel über den Gelehrten! Zu Führer's Berufs-thätigkeit in den letzten Jahren seines Lebens ist noch zu bemerken, daß er 1773 Hessian-Kasselscher Wege- und Brückeningenieur wurde und vom folgenden Jahre ab bis zu seinem Ende den vielseitigen Beruf eines Commissarius loci und zwar über die Städte Homberg, Gudensberg, Felsberg, Borken und Niedenstein ausübte. Er starb in seinem Wohnort Felsberg am 24. September 1781, mit Hinterlassung der Wittwe (geborene Bippou) sammt zwei Töchtern und vier Söhnen, von denen drei ebenfalls in hessischen Kriegsdiensten standen. Zu seiner Charakterisirung mögen noch die Schlußworte der zum Theil schon zitierten Grabrede dienen: „Ihm fehlte es gewiß nicht an Fähigkeiten, wodurch er hätte berühmt werden können. Sein Temperament aber war zu gleichgiltig gegen den Ruhm in der großen Welt. Er begnügte sich, in der kleineren den Ruhm eines uneigennütigen, ehrlichen und dienstfertigen Mannes zu behaupten. Aber auch im gläubigen Vertrauen auf den göttlichen Erldjer, den er in

jüngeren Jahren nicht genugsam gekannt und geehrt, nun aber schon lange hatte kennen und verehren gelernt, starb er.“

Wir schließen hiermit die Lebensgeschichte des gemeinschaftlichen Stammvaters der heute in Hessen und über Hessen hinaus verbreiteten Familie und fügen zum Schluß noch einige Worte über die Söhne des Friedrich Wilhelm Führer, die Begründer der einzelnen Linien, hinzu:

1. Christoph Friedrich Wilhelm, geboren zu Felsberg am 26. März 1751, wurde 1767 Fähnrich im Regiment „von Donop“ (Homberg), im folgenden Jahre in das Regiment „Garde“ (Kassel) versetzt und 1772 im Regiment „von Donop“ zum Secondlieutenant befördert. Er starb als Lieutenant in diesem Regiment am 4. September 1774 (73?). Von ihm stammt die oben erwähnte Linie ab, die das h noch in Namen führt und heute vertreten ist durch den Sanitätsrath Dr. Karl Franz Führer zu Wolfhagen und den Bergfaktor Friedrich Joseph Benedix Führer zu Wahlstatt.

2. Karl August, geboren am 15. Januar 1753 zu Felsberg, wurde im Dragonerregiment „von Schlotheim“ 1774 Fähnrich und 1776 in das Regiment „von Rnyphausen“ als Secondlieutenant versetzt. Er machte als Brigadeadjutant (Brigademajor) den amerikanischen Feldzug mit und nahm nach Beendigung des Krieges als Kapitän seinen Abschied. Er starb am 8. Dezember 1836 zu Felsberg. Sein Sohn und ein Enkel wurden ebenfalls wieder Offiziere. Letzterer lebt noch als k. k. österreichischer Oberstlieutenant a. D. zu Wien.

3. Johann Helfrich, geboren am 13. August 1758 zu Felsberg, wurde im Dragonerregiment „von Schlotheim“ 1774 Fähnrich und 1777 zum Secondlieutenant befördert. Später stand er als Premierlieutenant im Leibdragonerregiment und zuletzt beim Regiment „Gens'armes“, wo er 1794 als Rittmeister seinen Abschied nahm. Unter Jérôme bekleidete er zu Felsberg die Stellung eines Cantonsmaire. Er starb daselbst im Jahre 1816. Die Nachkommen haben sich theils dem geistlichen, theils dem juristischen Stande gewidmet.

4. Karl Friedrich Viktor, geboren ?, wurde 1776 Fähnrich im Regiment „von Rnyphausen“, ging als solcher ebenfalls mit nach Amerika, wurde aber bei dem Ueberfall von Trenton gefangen genommen und engagirte sich bei dem vorzugsweise aus hessischen Deserteurs bestehenden „Rebellencorps“ als Kapitän. Er starb 1794 in Virginien ohne Nachkommenschaft.

5. Konrad Martin Ludwig, geboren zu Felsberg am 11. April 1770, lebte später als